

# Für Hoffnung ist man nie zu alt

**Hirten, Könige, Kamele und die Heilige Familie: Das Bühnenvolk des Evangelisten Lukas ist bekannt. Doch gab es weitere Akteure, die in seiner Weihnachtsgeschichte eine Rolle gespielt haben könnten. Wir stellen uns vor, was in drei Senioren vorgegangen ist, die am 24. Dezember des Jahres null dem Geschehen beiwohnten – auf einer Holzbank an der Dorfstraße in Bethlehem. Von Uwe Metz**

**Josele:** Wie ungemütlich es heute ist. Ungemütliche Aufregung und ungemütlich kalt obendrein. Eine Unverschämtheit!

**Avigdor:** Besonders für die armen Leutchen. Sausen durch unser Städtchen, lassen sich zählen und suchen nach einer Möglichkeit, eine Unterkunft zu bekommen. Unser Haus ist bis unters Dach vollgestopft mit Verwandten.

**Josele:** Warum ist hier eigentlich solch ein grauslicher Betrieb? Ich habe es immer noch nicht verstanden, weshalb so viel los ist.

**Naomi:** Das ist wegen der Bürokratie! Der hohe Herr Augustus in Rom hat angeordnet, dass alle Leute aus steuerrechtlichen Gründen gezählt werden sollen. Jeder kehrt an seinen Geburtsort zurück, um sich dort in eine Liste eintragen zu lassen. Alle, die ihre Familie hier haben, kommen deshalb wieder.

**Avigdor:** Ich habe Levi Goldstein mit seiner dicken Frau Schula gesehen und Ruben Rosenblum mit seinen krakeelenden Kindern im Schlepptau. Sie kreischen alle genau so wie Ruben als Kind geschrien hat. Alle sieben, ist das zu fassen?

**Naomi:** Sieben? Dann hat er immerhin noch etwas anderes zustande gebracht, als den ganzen Tag herumzuschreien.

**Josele:** Da ist Benjamin Freudenreich, Saul Blumenthal, auch mit Kind und Kegel, und sehe ich da nicht Abigail und Jeremias Seligmann? Himmel noch eins, sie haben sogar ihre Ziege dabei!

**Avigdor:** Dahinten am Ende der Straße kommen zwei mit einem Esel daher. Ich kann sie nicht erkennen. Naomi, du hast die besseren Augen, wer ist das?

**Naomi:** Das ist Josef Jakobsohn. Der ist nach Norden gezogen, nach Nazareth. Und jetzt kommt er wieder mit einer Frau und einem Esel. Oh! Die Allerärmsten, sie kriegen ein Baby. Das junge Ding hat einen Bauch so dick wie ein Heuballen.

**Avigdor:** O weh! Das ist keine gute Zeit, um ein Baby zu bekommen.

**Josele:** Es ist auch keine gute Zeit, um alt zu sein. Ich will in meiner Stube sitzen, bei einem gemütlichen

Feuerchen, ohne dass die ganze Mischpoche in den Ecken hockt, samt ihren Eseln, Ziegen und was sie sonst noch anschleppen.

**Naomi:** Sei still, Josele! Wie kannst du nur so garstig zu den jungen Leuten sein? Hab Erbarmen!

**Avigdor:** Mitleid hin, Mitleid her. Die Jakobsohns werden auf keinen Fall einen Ort zum Übernachten finden. Die Stadt ist überfüllt. Elia, der Wirt sagt, dass er den Leuten sogar Plätze in seinen Ställen anbieten muss, weil er sonst keine Herberge mehr hat. Da schaut! Josef klopft an die Tür des Wirtshauses. Armer Bursche, das wird nichts werden.

**Josele:** Ich weiß, dass Elia hinter der Stadt einen Stall hat. Das ist bei den Schafhürden, wo die Hirten die Nacht verbringen. Warum sollen sie nicht dorthin gehen? Immerhin ist es warm dort.

**Naomi:** Josele! Wenn du mein Mann wärest – Gott hab ihn selig! – würde ich mit dem Topf nach dir werfen, so ein grausamer Mensch bist du! Die junge Frau ist schwanger. Soll sie das Kind in einem Stall zwischen Schafen und Ochsen und Eseln bekommen? Sollen sie es in die Futterkrippe legen?

**Josele:** Da habe ich noch mal Glück gehabt, dass ich dich nicht geheiratet habe. Das ganze Geschirr, das ich hätte ständig kaufen müssen ... Aber ich meine es durchaus ernst. Du hast doch gehört, was Avigdor gesagt hat, alles ist überfüllt. Ein warmer Stall ist besser als draußen auf der Straße unter freiem Himmel.

**Avigdor** (zeigt nach oben): Eine wirklich erstaunlich klare Nacht. Die Sterne sind wunderschön. Besonders dieser eine große genau über uns.



*Eine sichere Bank zum Sinnieren über Gott und die Welt.*

*Foto: picture alliance/  
Werner Otto*

**Naomi:** Es ist doch schön, wenn die Familie um einen ist. Hast du nicht immer gesagt, du würdest sie alle gerne mal wieder sehen?

**Avigdor:** Aber doch nicht alle auf einmal! Es ist kein Platz mehr bei uns oder glaubst du, ich sitze zu meinem Vergnügen hier draußen an der Straße?

**Naomi:** Bekommt einer seinen Wunsch erfüllt, ist er auch nicht glücklich ...